

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 17 (1954-1955)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Märittag z Fryburg  
**Autor:** Schmid, Gotthold Otto  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-185522>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## MÄRITTAG Z FRYBURG

*Er gfallt üs guet der Märittag,  
Gar bsunderbar de Froue.  
Am Morge fahrt es früech scho a —  
Me gseht gar mänge Purema,  
Wo möcht e chli cho gschoue.*

*E jede chunt, wo cha und mag —  
Cho zryten und cho zfabre.  
Scho früe git's Liecht a mängem Ort,  
Und mängisch ghörsch es luts, ruchs Wort.  
So geit es scho sit Jahre.*

*Me muess ufladen Obscht und Gmües,  
Au e chli Chäs und Anke, —  
Und öppen au e feissi Sou,  
Wo gärn sech sädlet uf em Strou  
Und ärschtig afahrt rangge.*

*Und Rave, Chabis, Rüeбли süess,  
Trole zu üsne Füesse.  
Bald stellt me d Chörb i Reih und Glid.  
Wer steit derbi? D Frou Schieb, d Frou Schmid.  
Lueg, wie sie fründlech grüesse!*

*D Stadtfroue chöme, rich und arm,  
Tel früech, tel spät am Morge.  
Und märte chöi sie, 's isch e Schand!  
Was wüsse die vom Purestand,  
Vo allne Nöt und Sorge?*

*Und chalt isch's hüt, dass Gotterbarm.  
Wo chönt me sech chli wärme?  
Solang no mängi umelauft  
Und albeneinisch öppis chaufft,  
Git's nüd vo Trinke, Schärme.*

Bald schlaht es Zwölfi det am Turm,  
Me cha scho ringer schnuufe.  
Di Räschte git me billig hütt,  
So chaufet doch, ihr guete Lüt,  
Näht, näht vom letschte Huufe!

Es isch verbi. Me isch fasch sturm  
Vo all däm Gstungg und Brüele.  
Me isch so müed, het chalt, isch nass,  
Geit ärschtig us der Rychegass,  
Der Hals mit Wy ga chüele.

De git's z Mittag. Me isch am Änd  
Mit Wäggen und Verzelle.  
Me gseht Bekannti, git sech d Hand.  
Bald fahrt me wider bei uf ds Land,  
Und cha sys Gädli zelle.

Und ersch deheim, i syne Wänd,  
Ma ds Müeti lose, brichte.  
An alli het es hütt chli dänkt,  
E jedem Chind bringt's bei es Gschänk,  
Erzellt ne Märitgschichte.

Druf isst me gmüetlech zäme ds Nacht.  
Me cha jitz rüejig chöuje.  
Doch het me Hüehner, Hus und Veh,  
Das alles muess me no chli gseh —  
De ändlech darf me löuje.

D Stadt isch ja schön, voll Glanz und Pracht.  
Debeime isch me Meischter.  
Wie mäenge Chnächt, wie mäengi Magd,  
Versärblet trurig ire Stadt,  
Verfallt de böse Geischter.

*Drum isch üs baass hie uf em Land,  
Da chöi mir sittig läbe.  
Mir schaffen ärschtig fürenand  
Und d Heimat isch für üs es Band,  
Won is wird ewig häbe.*

### AM SUNNTIG

*(Es Stimmungsbild)*

*E Wuchen isch ume  
Und ds Wärche verbi.  
Hüt cha me verschnufe  
Und ds Jufle la si.*

*Am Morge git's Gaffee,  
Au Chäs oder Hung —  
Und non e chli Anke;  
Das alles isch gsung.*

*Am Nüni geit's z Predigt.  
Wer chunt hütt mit?  
Dänk d Mueter, der Peter  
Und au ds Margrit.*

*Sie bätten und singe  
Und sinne derzue.  
Di Predigt lauft sittig,  
Und d Seel het jitz Rueh.*

*Am Zähni wird brichtet,  
Und d Chilen isch us.  
Hei geit es bizyte  
I ds Elterehus.*